

Inhaltsverzeichnis 01.07.2008

Lieferschein-Nr.: 4246052
 Abo-Nr.: 1082510
 Themen-Nr.: 809.8
 Ausschnitte: 77
 Folgeseiten: 39

Stadthaus Hôtel-de-Ville
 Stadtkanzlei
 Herr François Scheidegger
 Bahnhofstr. 23
 Postfach
 2540 Grenchen

		Auflage	Seite
01.07.2008	Solothurner Zeitung <i>Dein SMS</i>	24'117	1
30.06.2008	Berner Zeitung / Langenthal und Oberaargau <i>«Wakkerpreis tut Grenchen gut»</i>	9'049	2
30.06.2008	Berner Zeitung / Langenthal und Oberaargau <i>Eine rundum gefreute Sache</i>	9'049	5
30.06.2008	Bieler Tagblatt <i>«Dieser Preis tut Grenchen gut»</i>	27'576	7
30.06.2008	espace.ch <i>«Wakkerpreis tut Grenchen gut»</i>	Keine Angabe	9
30.06.2008	espace.ch <i>Eine rundum gefreute Sache</i>	Keine Angabe	11
30.06.2008	espace.ch <i>Grosse Resonanz auf die Stadtführungen</i>	Keine Angabe	13
30.06.2008	google.ch <i>Ausgezeichnete Stadtreparatur</i>	Keine Angabe	14
30.06.2008	Grenchner Tagblatt <i>Die grosse Wakkerpreis-Feier</i>	4'894	15
30.06.2008	Le Quotidien Jurassien <i>Granges, ville typiquement industrielle, reçoit le Prix Wakker ...</i>	21'246	16
30.06.2008	Le Temps	45'103	18
30.06.2008	Neue Zürcher Zeitung <i>Ausgezeichnete Stadtreparatur</i>	131'000	19
30.06.2008	nzz.ch <i>Ausgezeichnete Stadtreparatur</i>	582'000	20
30.06.2008	Oltner Tagblatt <i>Das verdiente Wakkerpreis-Fest</i>	17'224	22
30.06.2008	Solothurner Zeitung <i>Das grosse und verdiente Wakkerpreis-Fest</i>	24'117	24
30.06.2008	swissinfo.org/sde <i>Heimatschutz übergibt Grenchen den Wakkerpreis</i>	Keine Angabe	28
29.06.2008	SDA / Schweiz. Depeschagentur <i>SDA - TAGESPROGRAMM - INLAND /// Sonntag, 29. Juni /</i>	Keine Angabe	29
29.06.2008	grenchen-city.net <i>Grenchen hat den Wakkerpreis! Viel Lob für Grenchen und viel ...</i>	Keine Angabe	30
29.06.2008	hispeed.ch <i>Prix Wakker: Granges est primée pour ses efforts de revalori ...</i>	Keine Angabe	32

		Auflage	Seite
29.06.2008	lematin.ch <i>Prix Wakker: Granges est primée pour ses efforts de revalori ...</i>	Keine Angabe	33
29.06.2008	Sonntag SZ / Gesamt <i>: jüie Stadt Grenchen feiert den Wakkerpreis</i>	40'023	34
29.06.2008	SonntagsBlick	265'478	35
29.06.2008	swissinfo.org/sde <i>Prix Wakker: Granges est primée pour ses efforts de revalori ...</i>	Keine Angabe	36
29.06.2008	swissinfo.org/sde <i>Premio Wakker a Grenchen</i>	Keine Angabe	37
29.06.2008	vaterland.li <i>Heimatschutz übergibt Grenchen den Wakkerpreis</i>	Keine Angabe	38
28.06.2008	ATS / Agence Télégraphique Suisse SA <i>EMBARGO 16h00 / Récompensée pour ses efforts de revalorisati ...</i>	Keine Angabe	39
28.06.2008	ATS / AgenziaTelegrafica Svizzera <i>Consegnato premio Wakker a città di Grenchen</i>	Keine Angabe	40
28.06.2008	SDA / Schweiz. Depeschagentur <i>Heimatschutz übergibt Grenchen SO den Wakkerpreis / Auszeich ...</i>	Keine Angabe	41
28.06.2008	azonline.ch <i>Grenchen mit Wakkerpreis ausgezeichnet</i>	Keine Angabe	42
28.06.2008	Berner Zeitung/Stadt+Region Bern/Nord	29'677	44
28.06.2008	bielertagblatt.ch <i>Grenchen mit Wakkerpreis ausgezeichnet</i>	Keine Angabe	45
28.06.2008	blick.ch	Keine Angabe	46
28.06.2008	bluewin.ch <i>Heimatschutz übergibt Grenchen den Wakkerpreis</i>	Keine Angabe	47
28.06.2008	bluewin.ch <i>Prix Wakker: Granges est primée pour ses efforts de revalori ...</i>	1'806'000	48
28.06.2008	bote.ch <i>Heimatschutz übergibt Grenchen den Wakkerpreis</i>	Keine Angabe	49
28.06.2008	cash.ch <i>Heimatschutz übergibt Grenchen den Wakkerpreis</i>	146'000	50
28.06.2008	edicom.ch <i>Prix Wakker: Granges est primée pour ses efforts de revalori ...</i>	Keine Angabe	51
28.06.2008	espace.ch <i>Grenchen mit Wakkerpreis ausgezeichnet</i>	Keine Angabe	52
28.06.2008	google.ch <i>Grenchen mit Wakkerpreis ausgezeichnet</i>	Keine Angabe	54
28.06.2008	heimatschutz.ch <i>Der Schweizer Heimatschutz verleiht Grenchen den Wakkerpreis ...</i>	Keine Angabe	55
28.06.2008	heimatschutz.ch <i>Patrimoine suisse décerne le Prix Wakker 2008 à Granges</i>	Keine Angabe	58
28.06.2008	heimatschutz.ch <i>L'Heimatschutz Svizzera insignisce Grenchen del Premio Wakke ...</i>	Keine Angabe	61
28.06.2008	hispeed.ch <i>Heimatschutz übergibt Grenchen den Wakkerpreis</i>	Keine Angabe	63
28.06.2008	journaldujura.ch <i>Remise du Prix Wakker 2008 fêtée à Granges</i>	Keine Angabe	64
28.06.2008	laliberte.ch <i>Prix Wakker: Granges est primée pour ses efforts de revalori ...</i>	Keine Angabe	65
28.06.2008	nachrichten.ch <i>Heimatschutz übergibt Grenchen den Wakkerpreis</i>	Keine Angabe	66
28.06.2008	nouvelliste.ch <i>Suisse</i>	Keine Angabe	67
28.06.2008	punkt.ch <i>Heimatschutz übergibt Grenchen den Wakkerpreis</i>	Keine Angabe	68

		Auflage	Seite
28.06.2008	Solothurner Zeitung <i>Wakkerfest Leider ist es für die Bevölkerung nicht gratis</i>	24'117	69
28.06.2008	sonntagonline.ch <i>Grenchen mit Wakkerpreis ausgezeichnet</i>	Keine Angabe	70
28.06.2008	st.gallen.ch <i>Heimatschutz übergibt Grenchen den Wakkerpreis</i>	Keine Angabe	71
28.06.2008	suedostschweiz.ch <i>Heimatschutz übergibt Grenchen den Wakkerpreis</i>	Keine Angabe	72
28.06.2008	swissinfo.org/sde <i>Watch town wins heritage prize</i>	Keine Angabe	73
28.06.2008	tdg.ch <i>Prix Wakker: Granges est primée pour ses efforts de revalor...</i>	Keine Angabe	74
28.06.2008	volksblatt.li <i>Heimatschutz übergibt Grenchen den Wakkerpreis</i>	Keine Angabe	75
28.06.2008	w-und-o.ch <i>Heimatschutz übergibt Grenchen den Wakkerpreis</i>	Keine Angabe	76
28.06.2008	zisch.ch <i>Grenchen mit Wakkerpreis ausgezeichnet</i>	Keine Angabe	77
27.06.2008	SDA / Schweiz. Depeschentagentur <i>SDA - ZWEITES WOCHENENDPROGRAMM - INLAND</i>	Keine Angabe	79
27.06.2008	azonline.ch <i>Grosse Resonanz auf Wakkerpreis</i>	Keine Angabe	81
27.06.2008	Bieler Tagblatt <i>Grenchen: Virtueller Rundgang</i>	27'576	83
27.06.2008	Bieler Tagblatt <i>Grenchen, die «Weltstadt der Gewöhnlichkeit»</i>	27'576	84
27.06.2008	bielertagblatt.ch <i>Weshalb es sich in einer Wakker-Stadt sehr gut leben lässt</i>	Keine Angabe	86
27.06.2008	grenchen-city.net <i>Virtueller Stadtrundgang durch Grenchen mit Panoramabildern</i>	Keine Angabe	88
27.06.2008	Grenchner Tagblatt <i>Lob aus dem ganzen Land</i>	4'894	89
27.06.2008	Grenchner Tagblatt <i>Von Balsam und Alltag</i>	4'894	90
27.06.2008	Grenchner Tagblatt	4'894	91
27.06.2008	Neue Zürcher Zeitung <i>RADIO- UND TV-TIPPS</i>	131'000	95
27.06.2008	Oltner Tagblatt <i>Parlamentarisches Meditieren im Schneidersitz</i>	17'224	96
27.06.2008	Solothurner Tagblatt <i>«Weltstadt der Gewöhnlichkeit»</i>	9'833	98
27.06.2008	Solothurner Tagblatt <i>Grenchen zu Hause besuchen</i>	9'833	100
27.06.2008	Solothurner Tagblatt <i>Kostenlose Führungen</i>	9'833	101
27.06.2008	Solothurner Zeitung <i>Die Schweiz will Grenchen sehen</i>	24'117	102
27.06.2008	Solothurner Zeitung <i>Spaziergang in Grenchen</i>	24'117	105
27.06.2008	sonntagonline.ch <i>Grosse Resonanz auf Wakkerpreis</i>	Keine Angabe	106
26.06.2008	Grenchner Stadt-Anzeiger	20'553	108
26.06.2008	Grenchner Stadt-Anzeiger <i>Greise s Wakfoef. -We&i</i>	20'553	109
25.06.2008	Solothurner Tagblatt <i>Hohe Herren in Grenchen</i>	9'833	116

Dein SMS

dä 2 Meister wo am Zystig ihre 13. Hochzytstag chöi fi-re gratuliere mier ganz härz-lich u schicke liebi Grüeßli. pa u ma

Tut mir leid-Deutschland, doch Ehre-wem Ehre gebürt, Spanien war besser - carin-tia

deutschland benötigt trost für mind. zwei monate!und wi si sich danach wider auf-rappeln wollen weiss ich auch noch nicht.fleischmann

hesch gseh dütschland:
HOCHMUT KOMMT VOR DEM FALL! A.-M.

hoi daniela löffler aus luter-bach - gratulation zum sieg von spanien - lass dirs gipfe-li schmecken ! detlef aus de-rendingen

dä Roggwiler äs großes u härzlechs **DANKE** für d Jla-dig äs isch mega zfriede gsi. wünsche aune ä gueti wu-che. grüeßli palma

In Attiswil fiiret am 1.7. dr Fritz Stalder si 75. Geburts-tag. Es gratuliere sini Frau und die 3 Söhne. Sie wün-sche ihm no mänge Spazier-gang mitem Timo!

..s bipperliesi dräit gärn no ä rundi im lavändukreis,s isch verliebt i star!einisch im tag ggeschne-rot,so schön,dr star us bipperliesi...

Liebe Andy Vitelli, härzlechi Gratulation zu dire bestan-dene Bruefsmatur. Mir si stouz uf di. Liebi Grüeß Sabina und Thomi

heute ist es wider soweit!di challenge geht in eine wei-tere runde.hoffentlich haben di teilnehmer einen guten schulischen grundstock.I-I

wakkerpreis-fest:kinderchor mit a. Bond nur 20 min we-gen allzuvieler langweiliger reden... Schade! Kt

DEIN SMS IN DER ZEITUNG

Sende eine **SMS** an **941**. Im Textfeld **zytig** Leerschlag Mitteilung. Die Nummer wird nur publiziert, wenn Du sie ins Textfeld schreibst. Alle SMS auf www.szonline.ch/deinsms. SMS mit diffamierendem In-halt werden gelöscht. Eine Auswahl kommt in die Zeitung (max. **160** Zeichen pro SMS). Für Gratulationen gibts keine Garantie, dass sie am richtigen Datum erscheinen. SMS 20 Rp.



OFFIZIELLE VERLEIHUNG

«Wakkerpreis tut Grenchen gut»

Grenchen war schon in den 50er Jahren eine avantgardistische Stadt – und ist es heute als Trägerin des Wakkerpreises wieder. Am Samstag wurde ihr der Preis offiziell übergeben. Die Grenchner haben dies mit einem Fest gefeiert.

Bereits zur offiziellen Übergabe des diesjährigen Wakkerpreises an die Stadt Grenchen fanden sich rund 600 Festbesucher am Samstagnachmittag auf dem Märetplatz ein. Der Märetplatz war ein Begegnungsort – der Heimatschutz nennt ihn einen «Identifikationspunkt der Stadt» – und die Freude über die Würdigung der Stadt durch den Schweizerischen Heimatschutz schwappte nun endgültig auch auf die Grenchner Bevölkerung über.

Der Präsident des Schweizer Heimatschutzes Philippe Biéler kam in seiner Laudatio darauf zurück, weshalb der Preis an eine Stadt verliehen wird, die auch heute nicht dem entspricht, was als Idylle mit einem Ortsbild aus einem Guss entspricht.

Die Verleihung des Wakkerpreises sei kein Schönheitswettbewerb, sondern bedeute einen langen Arbeitsprozess. Der Heimatschutz zeichne nicht ein statisches Bild aus, sondern eine Entwicklung, die in einem langen Prozess über Jahre hinweg verfolgt werde.

Drei gute Gründe

Philippe Biéler nannte dann auch gleich «drei gute Gründe», die für Grenchen sprechen. Nach der Hochblüte in den 50er Jahren erlebte Grenchen bis in die 80er Jahre mit dem Niedergang der Uhrenindustrie einen Tiefpunkt. Die schwierige Struktur des verstädterten Dorfes sei aber in den letzten Jahren mutig angepackt worden. Als zweites dürfe die konsequente Aufwertung des öffentlichen Raums der Umgang mit Bauten der Nachkriegszeit erwähnt werden. Mit dem Wakkerpreis werde nun hoffentlich «das zurzeit noch etwas zu schlechte Image» der Stadt verbessert, meinte Philippe Biéler.

Ort mit vielen Gesichtern

Auch der Direktor des Bundesamtes für Kultur, Jean-Frédéric

Jauslin, nahm in seiner Festansprache den Ruf der Stadt auf – und korrigierte ihn: «Grenchen hat eine Geschichte und diese Geschichte ist sichtbar. Grenchen hat viele Gesichter, weil die Stadt lebt, weil sie sich entwickelt und etwas gewagt hat.»

Nicht nur einzelne Bauten seien wichtig, sondern der städtische Raum als Ganzes. Dies mache die Identität einer Stadt aus und «daran haben in Grenchen im vergangenen Jahrzehnt Politik und Behörden fleissig gearbeitet.»

Für den Stadtpräsidenten Boris Banga war es am Samstag natürlich eine besondere Genugtuung die Auszeichnung verdanken zu dürfen. «Es war und ist unser Ziel, Grenchen Schritt für Schritt ein neues Gesicht zu geben und unser Image zu korrigieren. Dafür den Wakkerpreis, entgegennehmen zu dürfen, freut uns ausserordentlich, dieser Preis tut uns gut.»

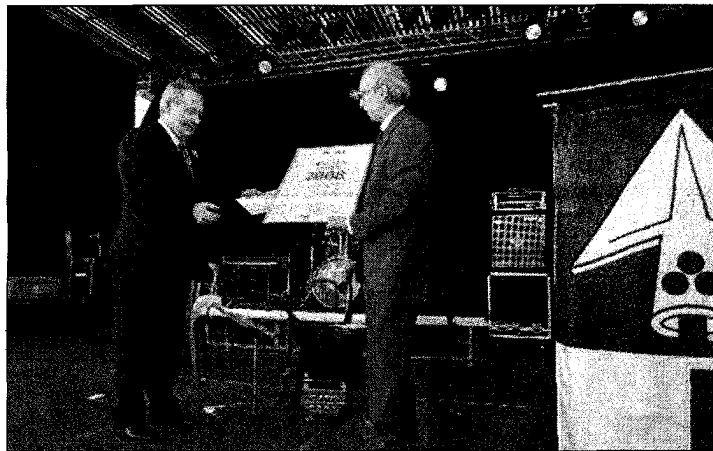
Damit sei es aber nicht getan. Vielmehr sei die Preisvergabe für die Stadt auch eine Verpflichtung, den eingeschlagenen Weg mit Beharrlichkeit weiter zu gehen.

THOMAS SCHÄRLI





Optimistisch: Philipp Gressly, Heimatschützer.



Verdankte den Wakkerpreis: Boris Banga mit Philippe Biéler, bei der Übergabe der Urkunde.



Stolz: Philippe Biéler, oberster Heimatschützer.

GRENCHEN: VOLKSFEST MIT SINA

Eine rundum gefreute Sache

Die Organisatoren sind auch mit dem Festbetrieb zufrieden. Höhepunkt war der Auftritt der Mundart-Pop-Lady Sina.

«Noch vor wenigen Jahren hätte dieser Marktplatz, auf dem wir heute feiern, kaum zu einem Fest animiert», bemerkte Jean-Frédéric Jauslin, Direktor des Bundesamtes für Kultur, anlässlich des Wakkerfest. Und jetzt, 2008 stehen für rund 1300 Besucher auf dem Marktplatz Sitzplätze an langen Tischen zur Verfügung und die Grenchnerinnen und Grenchner nehmen die Chance zu einem «tollen Fest» wahr, wie vom Amt für Kultur Grenchen im Nachhinein bilanziert werden kann.

Höhepunkt des Wakkerfestes war am Samstagabend natürlich das Openair-Konzert von Sina, der «First Lady des Mundart-Pops». Während rund ein- einhalb Stunden begeisterte sie das Publikum mit ihren walliserdeutschen Liedern.

Begehrte Stehplätze

Der Marktplatz war schon beinahe zu klein, viele strömten während des Konzerts zur Bühne, die Stehplätze waren bald noch viel begehrt als die Sitzplätze. Man wollte Sina von nah hören – und auch sehen, die Stimmung war sehr gut.

Nach dem Konzert wurde Sina für Autogramme regelrecht belagert. Besonders gefreut hat die Organisatoren, dass das Fest

äusserst friedlich abgelaufen ist.

Preis als Gemeinsamkeit

Es hat sich einmal mehr gezeigt: Grenchen muss auch beim Festen nicht hinter Solothurn zurückstehen und schliesslich haben Solothurn und Grenchen nun eines gemeinsam, sie sind beide Preisträger des Wakkerpreises, Solothurn erhielt diesen bekanntlich im Jahr 1980.

«Grenchen? Ja Grenchen!»

Damit hat es sich aber nun für die Grenchner nicht etwa «ausgewakkert». Nach dem offiziellen Fest wird ein Fotowettbewerb zum Thema «Grenchen? Ja Grenchen!» ausgeschrieben. Der Wettbewerb richtet sich an alle Grenchner, die Sujets der Fotografien sind frei wählbar. In einer Ausstellung im kommenden Herbst werden die Arbeiten aus diesem Wettbewerb dann schliesslich der Öffentlichkeit präsentiert. Der Wakkerpreis wird zudem ein Thema an den Grenchner Wohntagen sein. **TSS**





Christoph Imgrüt

Mundart-Pop-Sängerin Sina hat die Besucher mit einem stimmungsvollen Auftritt begeistert.

«Dieser Preis tut Grenchen gut»

Grenchen ist heute als Trägerin des **Wakkerpreises** genauso avantgardistisch wie schon in den 50er Jahren. Am Samstag wurde der Preis offiziell übergeben.

TOMAS SCHÄRLI

Bereits zur offiziellen Übergabe des Wakkerpreises an die Stadt Grenchen fanden sich rund 600 Festbesucher am Samstagnachmittag auf dem Märetplatz ein. Der Märetplatz war ein Begegnungsort - der Heimatschutz nennt ihn einen «Identifikationspunkt der Stadt» - und die Freude über die Würdigung der Stadt durch den Schweizerischen Heimatschutz schwappte nun endgültig auch auf die Grenchner Bevölkerung über.

Der Präsident des Schweizer Heimatschutzes Philippe Biéler kam in seiner Laudatio darauf zurück, weshalb der Preis an eine Stadt verliehen wird, die auch heute nicht dem entspricht, was als Idylle mit einem Ortsbild aus einem Guss entspricht. Die Verleihung des Wakkerpreises sei kein Schönheitswettbewerb, sondern bedeute einen langen Arbeitspro-

zess. Der Heimatschutz zeichne nicht ein statisches Bild aus, sondern eine Entwicklung, die in einem langen Prozess über Jahre hinweg verfolgt werde.

Drei gute Gründe

Philippe Biéler nannte dann auch gleich «drei gute Gründe», die für Grenchen sprechen. Nach der Hochblüte in den 50er Jahren erlebte Grenchen bis in die 80er Jahre mit dem Niedergang der Uhrenindustrie einen Tiefpunkt.

Die schwierige Struktur des verstädterten Dorfes sei aber in den letzten Jahren mutig angepackt worden. Als Zweites dürfe die konsequente Aufwertung des öffentlichen Raums und der Umgang mit Bauten der Nachkriegszeit erwähnt werden. Mit dem Wakkerpreis werde nun hoffentlich «das zurzeit noch etwas zu schlechte Image» der Stadt verbessert, meinte Biéler.

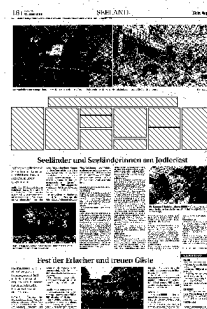
Ort mit vielen Gesichtern

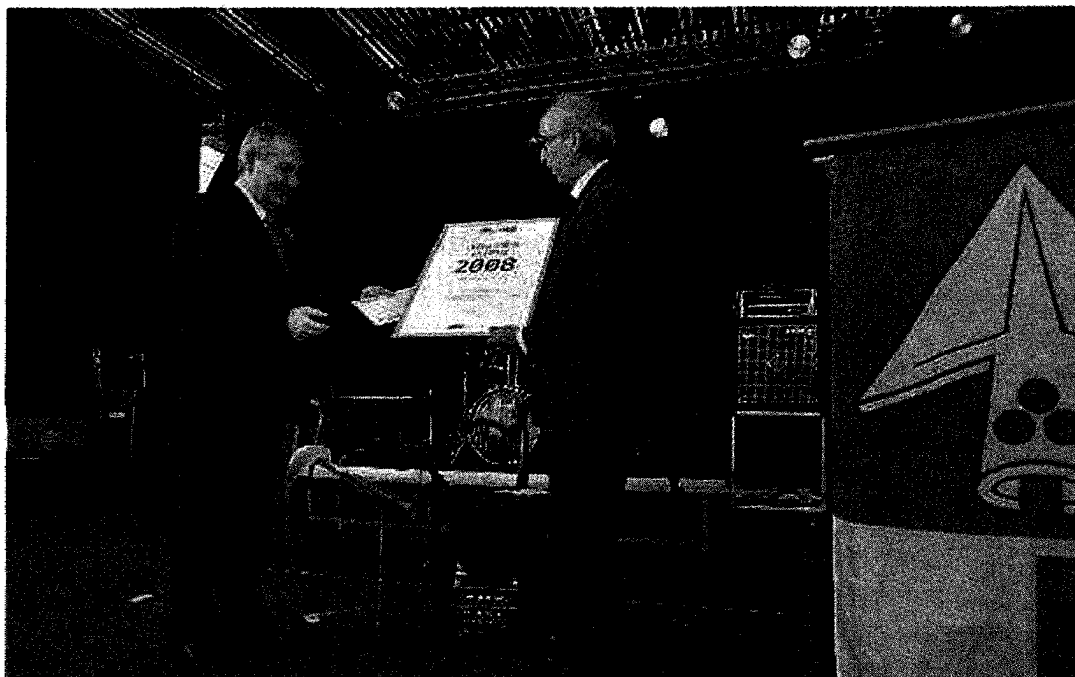
Auch der Direktor des Bundesamtes für Kultur, Jean-Frédéric Jauslin, nahm in seiner Festansprache den Ruf der Stadt auf - und korrigierte ihn: «Grenchen hat eine Geschichte und diese Geschichte ist sichtbar. Grenchen hat viele Gesichter, weil die Stadt lebt, weil sie sich entwickelt und etwas gewagt hat.»

Nicht nur einzelne Bauten seien

wichtig, sondern der städtische Raum als Ganzes. Dies mache die Identität einer Stadt aus und «daran haben in Grenchen im vergangenen Jahrzehnt Politik und Behörden fleissig gearbeitet.»

Für den Stadtpräsidenten Boris Banga war es am Samstag natürlich eine besondere Genugtuung, die Auszeichnung verdanken zu dürfen. «Es war und ist unser Ziel, Grenchen Schritt für Schritt ein neues Gesicht zu geben und unser Image zu korrigieren. Dafür den Wakkerpreis entgegennehmen zu dürfen, freut uns ausserordentlich, dieser Preis tut uns gut.» Damit sei es nicht getan. Vielmehr sei die Preisvergabe für die Stadt auch eine Verpflichtung, den eingeschlagenen Weg mit Beharrlichkeit weiterzugehen und sich nicht zurückzulehnen. So seien der Städtebau und die Förderung guter Bauten eine Daueraufgabe.





Stadtpräsident Boris Banga nimmt den Wakkerpreis von Philippe Biéler, dem Präsidenten des Schweizer Heimatschutzes, entgegen. Die Grenchner feiern.

Bilder: Isabel Mäder

Offizielle Verleihung

«Wakkerpreis tut Grenchen gut»

Grenchen war schon in den 50er Jahren eine avantgardistische Stadt – und ist es heute als Trägerin des Wakkerpreises wieder. Am Samstag wurde ihr der Preis offiziell übergeben. Die Grenchner haben dies mit einem Fest gefeiert.

- »Meinungen zum Thema
- »Kommentare zum Artikel

Bereits zur offiziellen Übergabe des diesjährigen Wakkerpreises an die Stadt Grenchen fanden sich rund 600 Festbesucher am Samstagnachmittag auf dem Märetplatz ein. Der Märetplatz war ein Begegnungsort – der Heimatschutz nennt ihn einen «Identifikationspunkt der Stadt» – und die Freude über die Würdigung der Stadt durch den Schweizerischen Heimatschutz schwappte nun endgültig auch auf die Grenchner Bevölkerung über.

Der Präsident des Schweizer Heimatschutzes Philippe Biéler kam in seiner Laudatio darauf zurück, weshalb der Preis an eine Stadt verliehen wird, die auch heute nicht dem entspricht, was als Idylle mit einem Ortsbild aus einem Guss entspricht.

Die Verleihung des Wakkerpreises sei kein Schönheitswettbewerb, sondern bedeute einen langen Arbeitsprozess. Der Heimatschutz zeichne nicht ein statisches Bild aus, sondern eine Entwicklung, die in einem langen Prozess über Jahre hinweg verfolgt werde.

Drei gute Gründe

Philippe Biéler nannte dann auch gleich «drei gute Gründe», die für Grenchen sprechen. Nach der Hochblüte in den 50er Jahren erlebte Grenchen bis in die 80er Jahre mit dem Niedergang der Uhrenindustrie einen Tiefpunkt. Die schwierige Struktur des verstädterten Dorfes sei aber in den letzten Jahren mutig angepackt worden. Als zweites dürfe die konsequente Aufwertung des öffentlichen Raums der Umgang mit Bauten der Nachkriegszeit erwähnt werden. Mit dem Wakkerpreis werde nun hoffentlich «das zurzeit noch etwas zu schlechte Image» der Stadt verbessert, meinte Biéler.

Ort mit vielen Gesichtern

Auch der Direktor des Bundesamtes für Kultur, Jean-Frédéric Jauslin, nahm in seiner Festansprache den Ruf der Stadt auf – und korrigierte ihn: «Grenchen hat eine Geschichte und diese Geschichte ist sichtbar. Grenchen hat viele Gesichter, weil die Stadt lebt, weil sie sich entwickelt und etwas gewagt hat.»

Nicht nur einzelne Bauten seien wichtig, sondern der städtische Raum als Ganzes. Dies mache die Identität einer Stadt aus und «daran haben in Grenchen im vergangenen Jahrzehnt Politik und Behörden fleissig gearbeitet.»

Für den Stadtpräsidenten Boris Banga war es am Samstag natürlich eine besondere Genugtuung die Auszeichnung verdanken zu dürfen. «Es war und ist unser Ziel, Grenchen Schritt für Schritt ein neues Gesicht zu geben und unser Image zu korrigieren. Dafür den Wakkerpreis, entgegennehmen zu dürfen, freut uns ausserordentlich, dieser Preis tut uns gut.»

Damit sei es aber nicht getan. Vielmehr sei die Preisvergabe für die Stadt auch eine Verpflichtung,

Argus Ref 31770773

den eingeschlagenen Weg mit Beharrlichkeit weiter zu gehen und sich nicht zurück zu lehnen. So sei der Städtebau und die Förderung guter Bauten eine Daueraufgabe.

Thomas Schärli

[30.06.08]

Ein Volksfest«Noch vor wenigen Jahren hätte dieser Marktplatz, auf dem wir heute feiern, kaum zu einem Fest animiert», bemerkte Jean-Frédéric Jauslin, Direktor des Bundesamtes für Kultur, anlässlich des Wakkerfest. Und jetzt, 2008 stehen für rund 1300 Besucher auf dem Marktplatz Sitzplätze an langen Tischen zur Verfügung und die Grenchnerinnen und Grenchner nehmen die Chance wahr zu einem «tollen Fest», wie vom Amt für Kultur Grenchen im Nachhinein bilanziert werden kann. Höhepunkt des Wakkerfestes war am Samstagabend natürlich das Openair-Konzert von Sina, der «First Lady des Mundart-Pops». Während eineinhalb Stunden begeisterte sie das Publikum mit ihren walliserdeutschen Liedern. Der Marktplatz war schon beinahe wieder zu klein, viele strömten während des Konzerts zur Bühne, die Stehplätze waren bald noch mehr begehrt als die Sitzplätze. Man wollte Sina von nah hören – und auch sehen, die Stimmung war sehr gut. Nach dem Konzert wurde Sina für Autogramme regelrecht belagert. Besonders gefreut hat die Organisatoren, dass das Fest äusserst friedlich abgelaufen ist. Es hat sich einmal mehr gezeigt, Grenchen muss auch beim Festen nicht hinter Solothurn zurückstehen und schliesslich haben nun Solothurn und Grenchen eines gemeinsam, sie sind Preisträger des Wakkerpreises, Solothurn erhielt diesen bekanntlich im Jahr 1980. Damit hat es sich aber nun für die Grenchner nicht etwa «ausgewakkert». Nach dem offiziellen Fest wird ein Fotowettbewerb zum Thema «Grenchen? Ja Grenchen!» ausgeschrieben. Dieser richtet sich an alle Grenchnerinnen und Grenchner. In einer Ausstellung im Herbst werden die Arbeiten aus diesem Wettbewerb gezeigt. Der Wakkerpreis wird zudem ein Thema an den Grenchner Wohntagen sein. Tss.

Eine rundum gefreute Sache

Die Organisatoren sind auch mit dem Festbetrieb mit dem Höhepunkt des Auftritts der Mundart-Pop-Lady Sina zufrieden.

- »Meinungen zum Thema
- »Kommentare zum Artikel

Ein Volksfest

Die Organisatoren sind auch mit dem Festbetrieb mit dem Höhepunkt des Auftritts der

Mundart-Pop-Lady Sina zufrieden.

«Noch vor wenigen Jahren hätte dieser Marktplatz, auf dem wir heute feiern, kaum zu einem Fest animiert», bemerkte Jean-Frédéric Jauslin, Direktor des Bundesamtes für Kultur, anlässlich des Wakkerfest. Und jetzt, 2008 stehen für rund 1300 Besucher auf dem Marktplatz Sitzplätze an langen Tischen zur Verfügung und die Grenchnerinnen und Grenchner nehmen die Chance wahr zu einem «tollen Fest», wie vom Amt für Kultur Grenchen im Nachhinein bilanziert werden kann.

Höhepunkt des Wakkerfestes war am Samstagabend natürlich das Openair Konzert von Sina, der «First Lady des Mundart-Pops». Während eineinhalb Stunden begeisterte sie mit ihren Liedern das Publikum. Der Marktplatz war schon beinahe wieder zu klein, viele strömten während des Konzerts zur Bühne, die Stehplätze waren bald noch mehr begehrt als die Sitzplätze. Man wollte Sina von nah hören – und auch sehen, die Stimmung war sehr gut. Nach dem Konzert wurde Sina für Autogramme regelrecht belagert.

Besonders gefreut hat die Organisatoren, dass das Fest äusserst friedlich abgelaufen ist. Es hat sich einmal mehr gezeigt, Grenchen muss auch beim Festen nicht hinter Solothurn zurückstehen und schliesslich haben nun Solothurn und Grenchen eines gemeinsam, sie sind Preisträger des Wakkerpreises, Solothurn erhielt diesen bekanntlich 1980.

Damit hat es sich aber nun für die Grenchner nicht etwa «ausgewakkert». Nach dem offiziellen Fest wird ein Fotowettbewerb zum Thema «Grenchen? Ja Grenchen!» ausgeschrieben. Dieser richtet sich an alle Grenchnerinnen und Grenchner. In einer Ausstellung im Herbst werden die Arbeiten aus diesem Wettbewerb gezeigt. Der Wakkerpreis wird zudem ein Thema an den Grenchner Wohntagen sein. Tss.

[30.06.08]

Die Wakkerstadt

Grosse Resonanz auf die Stadtführungen

Allein am Wakkerfest nahmen rund 450 Besucher an verschiedenen Stadtführungen teil. Das Interesse ist auch weiterhin gross.

- »Meinungen zum Thema
- »Kommentare zum Artikel

Die am Wakkerfest am Samstag angebotenen Stadtführungen waren durchwegs sehr gut besucht. Mit Bussen wurde eine Auswahl verschiedener Bauten, die dem Heimatschutz auszeichnungswürdig erschienen, angefahren.

Insgesamt 450 Besucherinnen und Besucher wollten von den Stadtführerinnen und Stadtführer genauestens in Erfahrung bringen, weshalb Grenchen den renommierten Preis erhalten hat. Auch 110 Teilnehmer der Delegiertenversammlung des Schweizer Heimatschutzes, die in der neuen Wakkerstadt über die Bühne ging, nutzten die Gelegenheit.

Es ist ein glücklicher Zufall, dass Grenchen seit diesem Frühjahr neu 13 zertifizierte Stadtführer hat. Als beschlossen wurde, einen Stadtführerkurs durchzuführen, ahnte noch niemand, dass diese Dienstleistung schon bald bereits in diesem Ausmass beansprucht werden sollte. Stadtbaumeister Claude Barbey konnte am Samstag vermelden, dass die Verleihung des Wakkerpreises einiges ausgelöst hat. Gemeindeverwaltung und Architekturforen, verschiedene Ausflugsgruppen haben sich für eine Führung interessiert.

Viele reservierte Touren

Bereits besuchten Gäste aus Kloten, Winterthur, Olten und Biel die Führungen und auch für eine Gruppe aus Salzburg sind schon Stadttouren reserviert, andere werden sicher noch folgen.

Zudem erhielt Barbey verschiedentliche Anfragen, Grenchen auswärts vorzustellen. Eine grosse Resonanz stellt Claude Barbey auch in der Tages- und Fachpresse fest. Zahlreiche Berichte über Grenchen sind seit der Bekanntgabe erschienen. Wichtig dabei war natürlich, dass die Reaktionen auf die neue Wakkerstadt sehr positiv ausfielen. «Dies ist für Grenchen ein grosses Geschenk», freut sich Barbey. Die Aussage des Präsidenten des Schweizer Heimatschutzes Philippe Biéler wird also auch in Grenchen belegt: «Der Preis ist begehrt, denn er verschafft Aufmerksamkeit.»
tss.

[30.06.08]



Zisch

Ausgezeichnete Stadtreparatur

NZZ Online -

vor 1 Stunde gefunden

Der Schweizer Heimatschutz hat der Stadt Grenchen den Wakker-Preis 2008 übergeben. Die zum 37. Mal vergebene Auszeichnung würdigt die sorgfältige Weiterentwicklung der gebauten Stadt und den respektvollen Umgang mit den zahlreichen Bauten der

...

Grenchen mit Wakkerpreis ausgezeichnet

Bieler Tagblatt

und 14 ähnliche Artikel »

Die grosse Wakkerpreis-Feier

Grenchen Sina beflügelte das tolle Volksfest

Am Wochenende schien die Sonne ganz besonders für Grenchen. Der Schweizer Heimatschutz würdigte die Anstrengungen derjenigen Kräfte, die der Uhrenstadt zum Wakkerpreis verholfen haben. Nach der feierlichen Übergabe der prestigeträchtigen Urkunde verzauberte die Mundartrockerin Sina das mächtige Publikum auf dem Marktplatz. Alt und Jung klatschte und sang begeis-

tert mit. (DD)

Seite 13



ROCKIG Sina eroberte Grenchen im Sturm. FG



Argus Ref 31769999

ARC JURASSIEN

Granges, ville typiquement industrielle, reçoit le Prix Wakker

La cité horlogère soleuroise récompensée pour ses efforts de revalorisation

Granges a célébré samedi la remise du Prix Wakker 2008. Son maire, le socialiste Boris Banga, a reçu la distinction récompensant la ville soleuroise pour ses efforts de revalorisation. Une fête publique, avec musique et danse, a été organisée pour l'occasion.

L'association Patrimoine suisse a décidé en début d'année d'attribuer à Granges son prix annuel doté de 20000 francs.

Les mesures d'entretien des bâtiments d'après-guerre prises et la

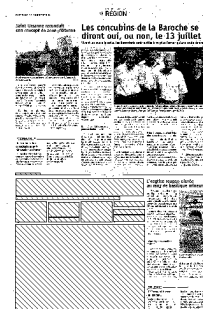
revalorisation des rues et des places ont présidé à son choix.

L'ancienne cité horlogère a su tirer parti de son passé industriel.

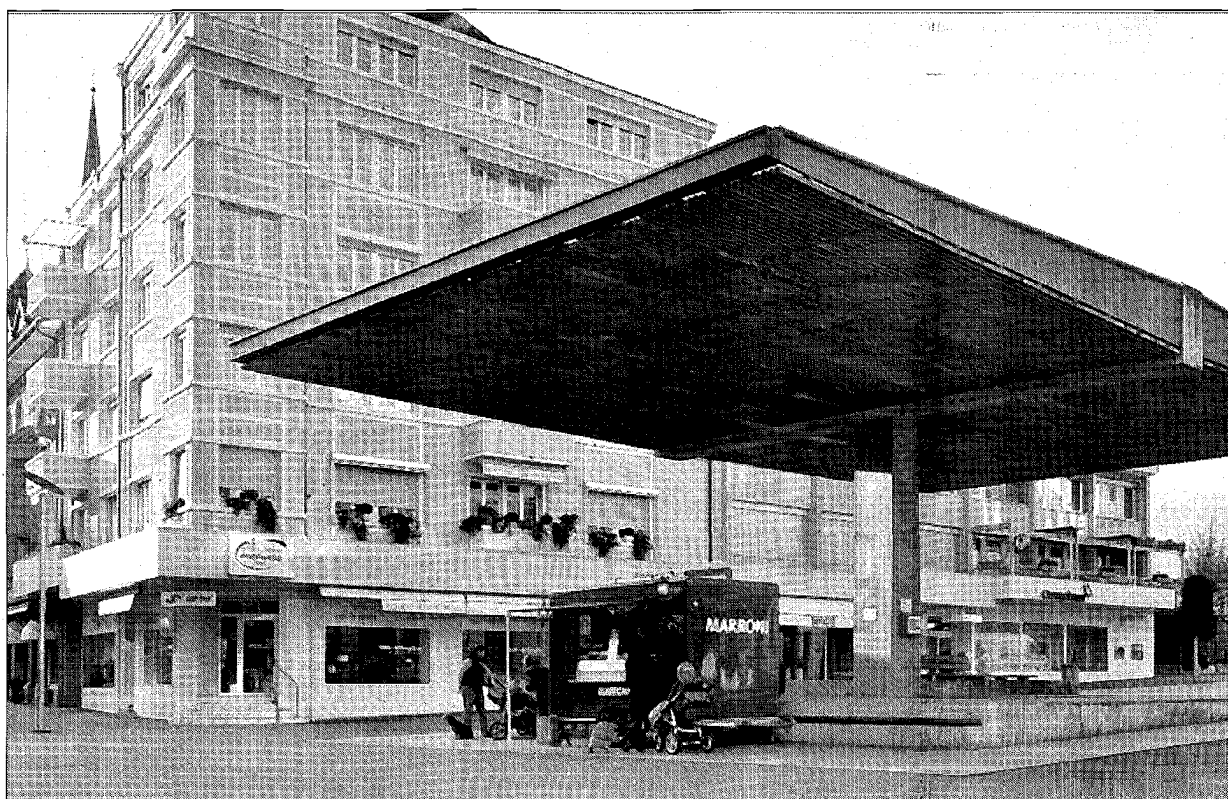
M. Banga a remercié de la reconnaissance ainsi témoignée pour l'engagement de ces dernières années. Cette récompense est importante pour l'image de Granges et constitue un mandat de poursuivre dans la même voie, selon le communiqué.

Créé en 1972, le Prix Wakker est décerné chaque année à une com-

mune qui se distingue en matière de développement territorial.
(ats)



Argus Ref 31765561



Le bon entretien des bâtiments d'après-guerre et la revalorisation des rues et des places sont ainsi récompensés.

PHOTO KEY

Soleure

● Granges a célébré samedi la remise du Prix Wakker 2008. Son maire, le socialiste Boris Banga, a reçu la distinction récompensant la ville soleuroise pour ses efforts de revalorisation. Une fête publique a été organisée pour l'occasion. (ATS)



Ausgezeichnete Stadtreparatur

Übergabe des Wakker-Preises an Grenchen

Der Schweizer Heimatschutz hat der Stadt Grenchen den Wakker-Preis 2008 übergeben. Die zum 37. Mal vergebene Auszeichnung würdigt die sorgfältige Weiterentwicklung der gebauten Stadt und den respektvollen Umgang mit den zahlreichen Bauten der Nachkriegszeit.

kfr. Grenchen, 28. Juni

Wenn der Schweizer Heimatschutz (SHS) – wie seit 1972 in ununterbrochener Folge – den Wakker-Preis vergibt, hat die Summe von 20 000 Franken eher symbolischen Charakter. Der Wert der Auszeichnung liegt in der öffentlichen Anerkennung, und für 2008 betrifft sie Grenchen. Die Bekanntgabe im Januar habe da und dort Stirnrünzeln ausgelöst, gestand Stadtpräsident Boris Banga; erst mit der Zeit und immer deutlicher habe die positive Resonanz auf den Entscheid des SHS überwogen. Die Organisation für die Pflege des kulturellen Erbes, die (mit einer Ausnahme: 2005 ging der Wakker-Preis an die SBB) Gemeinden auszeichnet, «welche bezüglich Ortsbild- und Siedlungsentwicklung besondere Leistungen vorzeigen können», hatte schon bei der Wahl angemerkt, sie werde wohl Erstaunen auslösen – aber man müsse eben zweimal hinschauen, um den Preis in seiner ganzen Bedeutung zu verstehen.

Ungünstiger Ausgangslage widerstanden

Stand zuerst die Erhaltung historischer Zentren im Vordergrund, richtet sich der Fokus heute auf Gemeinden, die ihren Siedlungsraum unter zeitgenössischen Gesichtspunkten sorgfältig weiterentwickeln. Das werde jeweils über mehrere Jahre verfolgt; man zeichne eine Leistung aus einem Prozess aus, sagte dazu der Geschäftsführer des SHS, Philipp Maurer. Grenchen hatte dafür zunächst eher ungünstige Voraussetzungen. Es entwickelte sich, angetrieben von der Uhrenindustrie, von einem Dorf zu einer gesichtslosen Stadt; die Einwohnerzahl stieg innert kurzer Zeit von 12 650 Personen auf 22 000 nach 1970 und nahm mit dem wirtschaftlichen Einbruch wieder auf 16 000 Personen ab. Dazu kam, dass der Stadtkern bis zur Eröffnung der A 5 im Jahr 2001 unter dem Durchgangsverkehr litt.

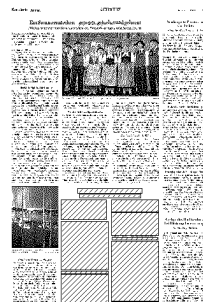
Trotz der schwierigen Ausgangslage liessen

sich die Grenchner nicht entmutigen. Die Aufwertung des öffentlichen Raums setzte 1999 mit der Umgestaltung des Marktplatzes. Er erhielt ein markantes Dach und einen Brunnen – und dort fanden sich die Stadtbewohner und Gäste zu Hunderten ein, um die Übergabe des Preises mitzuerleben. Den bewussten Umgang mit der vorhandenen Substanz unterstrich Grenchen etwa an Bauten aus der Nachkriegszeit, dem Parktheater, dem Schwimmbad und dem Haldenschulhaus.

Mit beharrlicher Kleinarbeit zum Erfolg

Mit Genugtuung vermerkte Philipp Gressly als Obmann des Solothurner Heimatschutzes, dass der Preis zum zweiten Mal in «seinen» Kanton vergeben worden war (nach der Stadt Solothurn im Jahr 1980). Der Präsident des SHS, Philippe Biéler, würdigte vor allem das pragmatische und beharrliche Bemühen, namentlich von Stadtbaumeister Claude Barbey. Möglicherweise kämen künftig auch anerkennende Blicke aus der Kantonshauptstadt. Man könne sehen, dass unermüdliche Kleinarbeit gefragt sei, um die Identität eines Ortes zu wahren. Darum sei die Auszeichnung auch eine Aufforderung an andere Orte, «Gleiches zu tun und mit Mut und Durchsetzungsvermögen für mehr Qualität im öffentlichen Raum zu sorgen».

Wichtigstes Ziel sei und bleibe es, Grenchen Schritt für Schritt ein neues Gesicht zu geben und dadurch das Image zu korrigieren, erklärte Stadtpräsident Banga. Man habe nie Geld gehabt, um alte Bauten abzureissen – und sei heute froh darüber. Die bewegte Geschichte habe oft auf das Gemüt gedrückt; heute aber tue der Wakker-Preis, die Anerkennung dafür, dass man vor zwölf Jahren mit der Stadtreparatur begonnen habe, wirklich gut. Er sei Ansporn, weiterhin und mit Einsatz an dieser Daueraufgabe zu arbeiten.



30. Juni 2008, Neue Zürcher Zeitung

Ausgezeichnete Stadtreparatur

Ausgezeichnete Stadtreparatur
Übergabe des Wakker-Preises an Grenchen
Toolbox
Druckansicht
Artikel versenden
Artikel versenden

...

Artikel versenden als E-Mail:

Sie müssen in Ihrem Browser Cookies aktivieren, um einen Artikel weiterempfehlen zu können.

*

Empfänger:

*

Ihr Name:

*

Absender:

(optional) Ihre Mitteilung:

Bitte übertragen Sie den Code in das folgende Feld:

*

Code:

*

Pflichtfeld

Fenster schliessen

Der Schweizer Heimatschutz hat der Stadt Grenchen den Wakker-Preis 2008 übergeben. Die zum 37. Mal vergebene Auszeichnung würdigt die sorgfältige Weiterentwicklung der gebauten Stadt und den respektvollen Umgang mit den zahlreichen Bauten der Nachkriegszeit.

kfr. Grenchen, 28. Juni

Wenn der Schweizer Heimatschutz (SHS) – wie seit 1972 in ununterbrochener Folge – den Wakker-Preis vergibt, hat die Summe von 20 000 Franken eher symbolischen Charakter. Der Wert der Auszeichnung liegt in der öffentlichen Anerkennung, und für 2008 betrifft sie Grenchen. Die Bekanntgabe im Januar habe da und dort Stirnrünzeln ausgelöst, gestand Stadtpräsident Boris Banga; erst mit der Zeit und immer deutlicher habe die positive Resonanz auf den Entscheid des SHS überwogen. Die Organisation für die Pflege des kulturellen Erbes, die (mit einer Ausnahme: 2005 ging der Wakker-Preis an die SBB) Gemeinden auszeichnet, «welche bezüglich Ortsbild- und Siedlungsentwicklung besondere Leistungen vorzeigen können», hatte schon bei der Wahl

Argus Ref 31770822

angemerkt, sie werde wohl Erstaunen auslösen – aber man müsse eben zweimal hinschauen, um den Preis in seiner ganzen Bedeutung zu verstehen.

Anzeige

Ungünstiger Ausgangslage widerstanden

Stand zuerst die Erhaltung historischer Zentren im Vordergrund, richtet sich der Fokus heute auf Gemeinden, die ihren Siedlungsraum unter zeitgenössischen Gesichtspunkten sorgfältig weiterentwickeln. Das werde jeweils über mehrere Jahre verfolgt; man zeichne eine Leistung aus einem Prozess aus, sagte dazu der Geschäftsführer des SHS, Philipp Maurer. Grenchen hatte dafür zunächst eher ungünstige Voraussetzungen. Es entwickelte sich, angetrieben von der Uhrenindustrie, von einem Dorf zu einer gesichtslosen Stadt; die Einwohnerzahl stieg innert kurzer Zeit von 12 650 Personen auf 22 000 nach 1970 und nahm mit dem wirtschaftlichen Einbruch wieder auf 16 000 Personen ab. Dazu kam, dass der Stadtkern bis zur Eröffnung der A 5 im Jahr 2001 unter dem Durchgangsverkehr litt.

Trotz der schwierigen Ausgangslage liessen sich die Grenchner nicht entmutigen. Die Aufwertung des öffentlichen Raums setzte 1999 mit der Umgestaltung des Marktplatzes. Er erhielt ein markantes Dach und einen Brunnen – und dort fanden sich die Stadtbewohner und Gäste zu Hunderten ein, um die Übergabe des Preises mitezuerleben. Den bewussten Umgang mit der vorhandenen Substanz unterstrich Grenchen etwa an Bauten aus der Nachkriegszeit, dem Parktheater, dem Schwimmbad und dem Haldenschulhaus.

Mit beharrlicher Kleinarbeit zum Erfolg

Mit Genugtuung vermerkte Philipp Gressly als Obmann des Solothurner Heimatschutzes, dass der Preis zum zweiten Mal in «seinen» Kanton vergeben worden war (nach der Stadt Solothurn im Jahr 1980). Der Präsident des SHS, Philippe Biéler, würdigte vor allem das pragmatische und beharrliche Bemühen, namentlich von Stadtbaumeister Claude Barbey. Möglicherweise kämen künftig auch anerkennende Blicke aus der Kantonshauptstadt. Man könne sehen, dass unermüdliche Kleinarbeit gefragt sei, um die Identität eines Ortes zu wahren. Darum sei die Auszeichnung auch eine Aufforderung an andere Orte, «Gleiches zu tun und mit Mut und Durchsetzungsvermögen für mehr Qualität im öffentlichen Raum zu sorgen».

Wichtigstes Ziel sei und bleibe es, Grenchen Schritt für Schritt ein neues Gesicht zu geben und dadurch das Image zu korrigieren, erklärte Stadtpräsident Banga. Man habe nie Geld gehabt, um alte Bauten abzureissen – und sei heute froh darüber. Die bewegte Geschichte habe oft auf das Gemüt gedrückt; heute aber tue der Wakker-Preis, die Anerkennung dafür, dass man vor zwölf Jahren mit der Stadtreparatur begonnen habe, wirklich gut. Er sei Ansporn, weiterhin und mit Einsatz an dieser Daueraufgabe zu arbeiten.

Das verdiente Wakkerpreis-Fest

Grenchen Für einmal sonnte sich die Stadt im Fokus des nationalen Interesses

Auch Petrus ist offenbar mit der Verleihung des Wakkerpreises an die Stadt Grenchen einverstanden. An einem herrlichen Sommertag nahm die Uhrenstadt die begehrte Auszeichnung des Schweizer Heimatschutzes mit einem grossen Fest entgegen.

MARLENE SEDLACEK

«Es ist wie im richtigen Leben», begrüsst Stadtpräsident Boris Banga das Publikum auf dem bereits halb im Schatten liegenden Marktplatz: «Die einen sitzen auf der Sonnenseite, die andern auf der Schattenseite des Lebens.» Alle Stühle auf dem Marktplatz waren besetzt, und zahlreiche stehende Gäste verfolgten die feierliche Übergabe des Wakkerpreises durch Philippe Biéler, Präsident des Schweizer Heimatschutzes. Am Samstag befanden sich die Grenchnerinnen und Grenchner eindeutig auf der Sonnenseite des Lebens.

Bestrebungen tragen Früchte

Weshalb der Heimatschutz dieses Jahr ausgerechnet Grenchen als Preisträgerin ausgewählt hatte, womit die Stadtverwaltung laut Banga nicht im Entferntesten gerechnet hatte, erklärte Philippe Biéler so: «Im Vordergrund des Entscheid stand die sorgsame Weiterentwicklung der gebauten Stadt und der respektvolle Umgang mit zahlreichen

Bauten aus der Nachkriegszeit.» Ganz besonderes Lob erhielt die Baudirektion, namentlich Stadtbaumeister Claude Barbey, für seine langjährige und pragmatische Arbeit. Als Lenker und Schaffer der Ortsentwicklung in den letzten zehn Jahren, habe er wesentlich dazu beigetragen, dass die Stadt die Auszeichnung entgegennehmen darf.

Ein Preis, der der Wohlühlstadt gut tut

Der Stadtpräsident zeigte sich ausserordentlich stolz darüber, dass Grenchen eine solch landesweit anerkannte Würdigung erfuhr. Die Bestrebungen der letzten Jahre, der Stadt ein neues Gesicht zu geben und ihr Image aufzuwerten, haben Früchte getragen. «Dieser Preis tut uns wirklich gut», unterstrich Boris Banga mit Nachdruck. Er ist für ihn eine Bestätigung dafür, dass gesellschaftlicher Wille und der Mut zu Veränderungen zu wirklichen und bleibenden Resultaten führen, und dass die für die Stadtentwicklung Verantwortlichen auf dem richtigen Weg sind.

Jean-Frédéric Jauslin, Direktor des Bundesamts für Kultur, lobte, dass bei der Aufwertung des städtischen Raumes in Grenchen Menschen am Werk waren, die an das Potenzial ihrer Stadt glauben. «Sie hat-

ten das Ziel vor Augen, die vielen Gesichter der Stadt besser zur Geltung zu bringen», sagte er. Politik und Behörden hätten erkannt, dass nicht einzelne Bauten und Denkmäler für die Bewohnerinnen und Bewohner wichtig sind, sondern der städtische Raum als Ganzes. Für Jean-Frédéric Jauslin ist Grenchen ein klassischer «Wohlfühlort» geworden.

«Gränche het aues»

Das Duo Guardia Vieja bereicherte den Festakt mit edlen südamerikanischen Tangoklängen aus Gitarre und Bandoneon. Direkt vom sportlichen Wackerturnier ans kulturelle Wakkerfest kamen die Schüler und Schülerinnen des Kinderchors Halden. Begleitet von Andrew Bond sangen sie dessen eigens für Grenchen komponierte Uhrenstadt-Hymne «Gränche het aues, Gränche het meh». Selbst der schwedische König wäre lieber in Grenchen zu Gast, als im Palast, heisst es da.





DER GROSSE MOMENT Philippe Bieler überreicht Stadtpräsident Boris Banga die Wakkerpreis-Urkunde. FELIX GERBER

Das grosse und verdiente Wakkerpreis-Fest

Rampenlicht Für einmal sonnte sich die Stadt Grenchen im Fokus des nationalen Interesses

Auch Petrus ist offenbar mit der Verleihung des Wakkerpreises an die Stadt Grenchen einverstanden. An einem herrlichen Sommertag nahm die Uhrenstadt die begehrte Auszeichnung des Schweizer Heimatschutzes mit einem grossen Fest entgegen.

MARLENE SEDLACEK

«Es ist wie im richtigen Leben», begrüsst Stadtpräsident Boris Banga das Publikum auf dem bereits halb im Schatten liegenden Marktplatz: «Die einen sitzen auf der Sonnenseite, die andern auf der Schattenseite des Lebens.» Alle Stühle auf dem Marktplatz waren besetzt, und zahlreiche stehende Gäste verfolgten die feierliche Übergabe des Wakkerpreises durch Philippe Biéler, Präsident des Schweizer Heimatschutzes. Am Samstag befanden sich die Grenchnerinnen und Grenchner eindeutig auf der Sonnenseite des Lebens.

Bestrebungen tragen Früchte

Weshalb der Heimatschutz dieses Jahr ausgerechnet Grenchen als Preisträgerin ausgewählt hatte, womit die Stadtverwaltung laut Banga nicht im Entferntesten gerechnet hatte, erklärte Philippe Biéler so: «Im Vordergrund des Entscheids stand die sorgsame Weiterentwicklung der gebauten Stadt und der respektvolle Umgang mit zahlreichen Bauten aus der Nachkriegszeit.» Ganz besonderes Lob erhielt die Baudirektion, namentlich Stadtbaumeister Claude Barbey, für seine langjährige und pragmatische Arbeit. Als Lenker und Schaffer der Ortsentwicklung in den letzten zehn Jahren habe er wesentlich dazu beigetragen, dass die Stadt die Auszeichnung entgegennehmen darf.

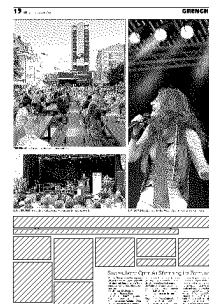
Ein Preis, der der Wohlfühlstadt guttut

Der Stadtpräsident zeigte sich ausserordentlich stolz darüber, dass Grenchen eine solch landesweit anerkannte Würdigung erfuhr. Die Bestrebungen der letzten Jahre, der Stadt ein neues Gesicht zu geben und ihr Image aufzuwerten, haben Früchte getragen. «Dieser Preis tut uns wirklich gut», unterstrich Boris Banga mit Nachdruck. Er ist für ihn eine Bestätigung dafür, dass gesellschaftlicher Wille und der Mut zu Veränderungen zu wirklichen und bleibenden Resultaten führen, und dass die für die Stadtentwicklung Verantwortlichen auf dem richtigen Weg sind.

Jean-Frédéric Jauslin, Direktor des Bundesamts für Kultur, lobte, dass bei der Aufwertung des städtischen Raumes in Grenchen Menschen am Werk waren, die an das Potenzial ihrer Stadt glauben. «Sie hatten das Ziel vor Augen, die vielen Gesichter der Stadt besser zur Geltung zu bringen», sagte er. Politik und Behörden hätten erkannt, dass nicht einzelne Bauten und Denkmäler für die Bewohnerinnen und Bewohner wichtig sind, sondern der städtische Raum als Ganzes. Für Jean-Frédéric Jauslin ist Grenchen ein klassischer «Wohlfühlort» geworden.

«Gränche het aues»

Das Duo Guardia Vieja bereicherte den Festakt mit edlen südamerikanischen Tangoklängen aus Gitarre und Bandoneon. Direkt vom sportlichen Wackerturnier ans kulturelle Wakkerfest kamen die Schüler und Schülerinnen des Kinderchors Halden. Begleitet von Andrew Bond sangen sie dessen eigens für Grenchen komponierte Uhrenstadt-Hymne «Gränche het aues, Gränche het meh». Selbst der schwedische König wäre lieber in Grenchen zu Gast, als im Palast, heisst es da.



Sina zauberte Open-Air-Stimmung ins Zentrum

Mit der Übergabe der Wakkerpreis-Urkunde war das grosse Fest eröffnet, das dank Sina für einige Stunden sogar König Fussball vergessen liess.

Pünktlich um 20 Uhr stand der erfolgreichste Exportschlager aus dem Wallis – neben Fendant und Raclette – also wirklich auf der Bühne unter dem Stadtdach. Sina eroberte mit ihrem wohlklingenden Walliserdialekt und ihrem Charme sofort die Herzen der Grenchner Bevölkerung. Grosse und Kleine, Ältere und Jüngere

wippten und klatschten mit, strahlten zusammen mit der First Lady der Schweizer Mundartszene um die Wette. Sina, die angeblich nur vom Pfarrersohn verführt werden konnte, befindet sich momentan auf ihrer wohl erfolgreichsten Tournee.

Sogar die Holländer haben Sina für sich entdeckt: Das Lied «Wänn nit jetz, wänn dä», ist in Holland das Pendant zu unserem Fussballhit «Bring en hei» geworden. Wie das gekommen ist, erklärt Sina so: «Wänn nit jetz, wänn dä», hat auf

Holländisch genau dieselbe Bedeutung und wird sehr ähnlich ausgesprochen.» Das nahmen sich die Holländer zumindest bis ins Viertelfinale zu Herzen und verhalfen Sina auf diesem Weg zu einem unerwarteten Erfolg: In zwei Wochen fliegt die Mundart-Rockerin für diverse Radio- und Fernsehshows nach Amsterdam. Auch in Grenchen hat Sina ihre Spuren hinterlassen. Ihre Songs werden in der nächsten Zeit sicher aus dem einen oder anderen Autoradio klingen, Wakkerpreis sei Dank. (JKG)



BEGRÜNDUNG Philippe Biéler erklärt, warum Grenchen dem Heimatschutz gefällt.



TREFFPUNKT Der Marktplatz ist zur Festhütte geworden. UBV



TEMPERAMENTVOLL Sine fühlt sich unter dem Stadtdach «daheim». FOTOS: FELIX GERBER

Argus Ref 31766133

Heimatschutz übergibt Grenchen den Wakkerpreis

Grenchen - Der Stadt Grenchen SO ist der Wakkerpreis übergeben worden. Der Schweizer Heimatschutz (SHS) zeichnete damit die ehemalige Uhrenmetropole für ihren "respektvollen Umgang mit Bauten der Nachkriegszeit" aus.

SHS-Präsident Philippe Biéler würdigte in seiner Laudatio die vielfältigen Massnahmen zur Pflege des baulichen Erbes und zur Aufwertung der Strassen und Plätze. Überzeugend sei vor allem das pragmatische und beharrliche Vorgehen der Verwaltung zur sorgsamem Weiterentwicklung der Stadt.

Der "bewusste Umgang mit der Bausubstanz" zeige sich in der Sanierung des 1956 erbauten Schwimmbades des Bäderspezialisten Beda Hefti oder des 1964 erstellten Haldenschulhauses. Lobend erwähnte Biéler auch die Aufwertung des öffentlichen Raums, die 1999 mit der Umgestaltung des Marktplatzes ihren Anfang genommen habe.

Der mit 20 000 Franken dotierte Preis wurde von Stadtpräsident Boris Banga im Rahmen einer öffentlichen Feier auf dem Marktplatz entgegengenommen. Grenchen verstehe die Auszeichnung nicht nur als Würdigung des bisher Erreichten, sondern auch als Auftrag, den eingeschlagenen Weg weiter zu verfolgen, sagte Banga.

Mit Grenchen erhielt in diesem Jahr die 36. Schweizer Gemeinde den Wakkerpreis, der 1972 durch ein Vermächtnis des Genfer Geschäftsmannes Henri-Louis Wakker geschaffen wurde. Ausgezeichnet werden Gemeinden, die bei der Ortsbild- und Siedlungsentwicklung besondere Leistungen vorzeigen können.

29.06.2008 11:59 Politik

SDA - TAGESPROGRAMM - INLAND / / / Sonntag, 29. Juni /

POLITIK Bern: SVP-Abspaltungen Spuhler: Spaltung hätte verhindert
 werden können (1300) Bereits gesendet:
 Bern: DV von FDP, CVP und SP Pelli und Darbellay buhlen um SVP-
Dissidente Bern: Bundesrat ab 2.

Juli in den Ferien Die Akten gehen mit - Entspannen Begleiterscheinung
 (bsd106) Lugano: Wirbel um Tessiner Elektrizitätswerk
 Lega-Grossrat publiziert vertraulichen Bericht (bsd123)
 Die wichtigsten Meldungen vom Samstag:
 Baden AG: CVP-Parteitag "Darbi is back!" - Darbellay
 will Mitte stärken (Zusammenfassung bsd156) Olten SO:
 Halbherzige Unterstützung für eigene Verbandsbeschwerde-Initiative
 (Zusammenfassung bsd159) Freiburg: Für
starke Volksschule und gegen freie Schulwahl (Zusammenfassung bsd177)
 Bern: Militärunfall Erste Pauschale für Angehörige -
 weitere Entschädigungen offen (bsd134) Sempach

LU: 622. Gedenkfeier der Schlacht bei Sempach - Kranzniederlegungen beim
 Winkelrieddenkmal (bsd131) **VERMISCHTES**
 - EURO 2008: siehe Spezialprogramm Luzern:
 Eidgenössisches Jodlerfest (Key) - Bundesrat Merz fordert den "guten
 Ton" auch für die Politik (bsd112, ku-codiert) -
MK Organisatoren: Bilanz (1400, ku-codiert) -
Wochenendzusammenfassung (1600, ku-codiert) Bereits
 gesendet: Tegna

TI: Tessin: Italienerin beim Tauchen in der Maggia ertrunken (bsd125)
 Die wichtigsten Meldungen vom Samstag: Grenchen

SO: Heimatschutz übergibt Grenchen

SO den Wakkerpreis - Auszeichnung für beharrliche Weiterentwicklung
 der Stadt (bsd161) Bern: Ferienverkehr - Bis zu zehn Kilometer
 Stau am Gotthard (Zusammenfassung bsd166)
 Samedan GR: Pilot stirbt bei Absturz seines Segelflugzeugs in Samedan
 (Zusammenfassung bsd169) Belp: Flughafen Bern-Belp
 Business-Jet streifte Aussichtskanzel (bsd120) Zürich:
 Chemieunfall mit salpferhaltigem Lösungsmittel in Zürich - Flüssigkeit
 wegen Überdrucks ausgelaufen (bsd141) Zug: Staatsanwalt
angegriffen und Polizist mit Waffe bedroht - 27-Jähriger nach Flucht in
 Untersuchungshaft (bsd132) Verantwortung: inland@sda-
 ats.ch 031 309 32 20 0800-1600: Theodora Peter 1600-2330:
 René Schmutz

(SDA-ATSVrs/pa)

291159 jun 08

Grenchen hat den Wakkerpreis! Viel Lob für Grenchen und viel Stimmung auf dem Marktplatz

Sonntag, 29. Juni 2008
in Wakkerpreis 2008



Stadtpräsident Boris Banga (links) nimmt die Urkunde entgegen. (Foto: Sabine Waelti) (Sabine Waelti) -

Seit mehreren Monaten war es angekündigt worden, diesen Samstag nun war es soweit: Grenchen konnte den Wakkerpreis 2008 in Empfang nehmen. Auf dem Marktplatz gab es ein Fest mit zahlreichen Besucherinnen und Besuchern und viel Lob für Grenchen. Musikalisches Highlight des Abends war das Konzert der Walliser Sängerin Sina, die mit ihrer Band eine Hammer-Stimmung auf den Marktplatz zauberte.

[Hier geht's zur Bildergalerie](#)

Diesen Samstag lud die Stadt Grenchen die Bevölkerung zu einem grossen Fest auf dem Markplatz ein. Der Grund: Grenchen konnte nun offiziell den Wakkerpreis 2008 des Schweizer Heimatschutzes (SHS) entgegennehmen.

Trotz sommerlicher Hitze füllten sich die Plätze vor der Bühne sehr rasch: Zahlreiche Festbesucherinnen und Festbesucher waren der Einladung zur Preisverleihung gefolgt. Viele lobende Worte für Grenchen gab es im Rahmen des offiziellen Festakts zu hören: „Im Vordergrund stand bei unserer Entscheidung für Grenchen die sorgsame Weiterentwicklung der gebauten Stadt und der respektvolle Umgang mit Bauten aus der Nachkriegszeit“, betonte SHS-Präsident Philippe Bièler.

Zurzeit hatte auf Grenchen zu Unrecht noch ein zu schlechtes Image, er hoffe, dass der Preis helfe, dieses zu verbessern. Grenchen sei nach dem Niedergang der Uhrenindustrie an einem Tiefpunkt gestanden. Die Stadt habe die Herausforderungen, die sich daraus ergeben hätten, erfolgreich angepackt.

Dann kam der grosse Moment: Der SHS-Präsident überreichte dem Grenchner Stadtpräsidenten, Boris Banga, den Check für das Preisgeld von 20'000 Franken. Boris Banga zeigte sich sehr erfreut: „Dieser Preis tut uns gut, er tut uns wirklich gut.“ Der Preis sei ein Zeichen, dass man auf dem richtigen Weg sei und dass den Verantwortlichen Vertrauen geschenkt werden könne.

"Gränche isch eifach e herrliche Stadt", das meinte singend auch der Halden-Chor. Unter der Leitung von Toni Ebnöther und zusammen mit Gränchner-Lied-Komponist Andrew Bond sangen die Grenchner Kids von der Wakker-Stadt, aber auch von Fussball und Hotdogs. Und sie fügten dem

Gränchner Lied eine neue Strophe hinzu - natürlich drehte sich diese um den Wakkerpreis.

Später durfte Grenchen einen prominenten Gast begrüßen: Die Sängerin Sina . Mit viel Power sang sie ältere und neuere ihrer Hits - und baute in deren Texte Grenchen und den Wakkerpreis ein. So hiess beim Song "Wenn nid jetzt, wänn dänn" die Passage "Uf z mol bini am Meer gsi" für einmal "Uf z mol bin i z Gränche gsi". Mit dem sehr gut besuchten Konzert sorgten die Sängerin und ihre Band für grosse Stimmung auf dem Marktplatz - begeistert tanzten und klatschten die Grenchnerinnen und Grenchner mit.

Actualité national

Prix Wakker: Granges est primée pour ses efforts de revalorisation

Granges a célébré la remise du Prix Wakker 2008. Son maire, le socialiste Boris Banga, a reçu la distinction récompensant la ville soleuroise pour ses efforts de revalorisation. Une fête publique, avec musique et danse, a été organisée pour l'occasion.

L'association Patrimoine suisse a décidé en début d'année d'attribuer à Granges son prix annuel doté de 20'000 francs. Les mesures d'entretien des bâtiments d'après-guerre prises et la revalorisation des rues et des places ont présidé à son choix. L'ancienne cité horlogère a su tirer parti de son passé industriel.

M. Banga a remercié de la reconnaissance ainsi témoignée pour l'engagement de ces dernières années. Cette récompense est importante pour l'image de Granges et constitue un mandat de poursuivre dans la même voie, selon le communiqué.

Créé en 1972, le Prix Wakker est décerné chaque année à une commune qui se distingue en matière de développement territorial.

© SDA

Photo: © Keystone

Suisse

Prix Wakker: Granges est primée pour ses efforts de revalorisation

A+

A-

Imprimer

RSS

Envoyer

Granges a célébré la remise du Prix Wakker 2008. Son maire, le socialiste Boris Banga, a reçu la distinction récompensant la ville soleuroise pour ses efforts de revalorisation. Une fête publique, avec musique et danse, a été organisée pour l'occasion.

28/06/2008

SDA-ATS News Service

L'association Patrimoine suisse a décidé en début d'année d'attribuer à Granges son prix annuel doté de 20'000 francs. Les mesures d'entretien des bâtiments d'après-guerre prises et la revalorisation des rues et des places ont présidé à son choix. L'ancienne cité horlogère a su tirer parti de son passé industriel.

M. Banga a remercié de la reconnaissance ainsi témoignée pour l'engagement de ces dernières années. Cette récompense est importante pour l'image de Granges et constitue un mandat de poursuivre dans la même voie, selon le communiqué.

Créé en 1972, le Prix Wakker est décerné chaque année à une commune qui se distingue en matière de développement territorial.

Die Stadt Grenchen feiert den Wakkerpreis

Laudatio und Übergabe des begehrten Preises durch den Schweizer Heimatschutz

Der Schweizer Heimatschutz überreichte der Stadt Grenchen gestern Nachmittag den Wakkerpreis 2008. Viele Grenchnerinnen und Grenchner pilgerten auf den Marktplatz und verfolgten die Übergabe von Urkunde und der Preissumme (20'000 Franken) von Philippe Biéler, Präsident des Schweizer Heimatschutzes, an Stadtpräsident Boris Banga. Mit dem begehrten Preis zeichnet der Schweizer Heimatschutz Grenchen für die Aufwertung des öffentlichen Raums, für die sorgsame Weiterentwicklung der gebauten Stadt und den respektvollen Umgang mit den zahlreichen Bauten der Nachkriegszeit aus. Anschliessend feierte Grenchen das Wakkerfest mit Apéro und verschiedenen kulturellen Darbietungen. (UBV)



Argus Ref 31768340

EHRE >> Der Schweizer
Heimatschutz hat die
Stadt Grenchen SO mit
dem Wakkerpreis ausge-
zeichnet.



Argus Ref 31762334

Prix Wakker: Granges est primée pour ses efforts de revalorisation

Granges - Granges a célébré la remise du Prix Wakker 2008. Son maire, le socialiste Boris Banga, a reçu la distinction récompensant la ville soleuroise pour ses efforts de revalorisation. Une fête publique, avec musique et danse, a été organisée pour l'occasion.

L'association Patrimoine suisse a décidé en début d'année d'attribuer à Granges son prix annuel doté de 20'000 francs. Les mesures d'entretien des bâtiments d'après-guerre prises et la revalorisation des rues et des places ont présidé à son choix. L'ancienne cité horlogère a su tirer parti de son passé industriel.

M. Banga a remercié de la reconnaissance ainsi témoignée pour l'engagement de ces dernières années. Cette récompense est importante pour l'image de Granges et constitue un mandat de poursuivre dans la même voie, selon le communiqué.

Créé en 1972, le Prix Wakker est décerné chaque année à une commune qui se distingue en matière de développement territorial.

28 giugno 2008 - 18.56

Premio Wakker a Grenchen

L'associazione di tutela del paesaggio «Heimatschutz Svizzera» ha consegnato sabato il Premio Wakker 2008 al sindaco di Grenchen (cantone di Soletta) Boris Banga.

Al comune è stata riconosciuta «la diversità degli interventi con i quali si è valorizzato lo spazio pubblico, l'attenzione con cui è stata promossa l'urbanizzazione e l'approccio rispettoso ai numerosi edifici del dopoguerra».

Il riconoscimento – corredato da 20'000 franchi – premia ogni anno i comuni svizzeri che garantiscono un'evoluzione qualitativa degli spazi urbani. Dopo Soletta, che ha ricevuto il Premio Wakker nel 1980, Grenchen è il secondo comune del cantone a ricevere tale distinzione.